



## „Dechant Rieger geht nach Amerika!“

Diese Nachricht, dass Karl J. Rieger im Sommer 2018 seine Ämter als Pfarrer von St. Josef Kamp-Lintfort und als Dechant des Dekanats Moers aufgeben wird, um in Amerika eine neue Aufgabe zu übernehmen, kam am Wochenende für die Mitglieder der Pfarrei St. Josef und für viele Bekannte sehr überraschend.

Die „WEB-Redaktion“ führte mit Dechant Karl J. Rieger ein Interview, um mehr Informationen und Hintergründe für diese Entscheidung zu erfragen.

*Frage: Herr Rieger, mit ihrer Entscheidung, ab Juli 2018 in der Katholischen Auslandsseelsorge tätig werden zu wollen, beginnt etwas ganz Neues. Sie unternehmen diesen Schritt in einem Alter, wo manch anderer schon eher an den Ruhestand denkt. Hat auch das Lebensalter für diese Entscheidung eine Rolle gespielt?*

**Dechant Rieger:** „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ – so heißt es in einem Lied. Das Haus St. Josef, wenn ich dieses Bild gebrauchen darf, ist gut bestellt. Eigentlich war ja Sommer 2019 angepeilt, aber der Kollege in Washington D.C. scheidet schon dieses Jahr aus dem Amt. Und da haben die dringend einen gesucht – und gefunden.

*Frage: Gab es auch besondere Gründe, aus der pastoralen Arbeit im Bistum und in der Pfarrei St. Josef auszusteigen? „Man“ hatte doch eher den Eindruck, dass Sie hier in Kamp-Lintfort „gut angekommen sind“ und sich hier wohlfühlen.*

**Dechant Rieger:** Stimmt! Seit gut 5 Jahren hatte ich (und hatten andere) den Eindruck, hier gut angekommen zu sein. Aber ich brauche immer wieder auch neue Herausforderungen, neue Arbeitsfelder.

*Frage: Die Entscheidung zu treffen, gehen zu wollen, trifft man sicherlich nicht spontan? War es ein lang angedachtes Vorhaben - ein priesterlicher Wunsch?*

**Dechant Rieger:** Nein, es war nicht von langer Hand geplant. Erst kurz vor meinem Priesterjubiläum kam ich ins Nachdenken: was willst Du als Priester demnächst tun? Noch weitere Jahre in Kamp-Lintfort dranhängen oder etwas Neues ausprobieren. Du bist jetzt 57 Jahre alt. Viel Zeit bleibt Dir nicht, eine Veränderung anzugehen. Mit Bischof Felix Genn habe ich diese Dinge im Juni 2017 besprochen, da gab es mehrere Optionen. Die Gemeinde in den USA stand da aber ganz oben an.

*Frage: Ihre Affinität zu den Vereinigten Staaten von Amerika ist ja eigentlich bekannt - aber warum ausgerechnet Washington? Welche Aufgaben warten dort auf Sie?*

**Dechant Rieger:** Weil die Stelle 2019 frei wird. Jetzt ist es schon Sommer 2018 aus genanntem Grund. Also nicht wegen des Präsidenten dort...



Frage: Welche Aufgaben warten dort auf Sie und welche Erwartungen haben Sie für den zukünftigen Dienst?

Dechant Rieger: Die Aufgabe reizt! Eine überschaubare Gemeinde, Lehrer-Tätigkeit an der Dt. Schule und Militärgeistlicher im Nebenamt. In Kamp-Lintfort fiel es mir mit zunehmendem Alter immer schwerer, diese große Aufgabe hier in den vielen unterschiedlichen Bereichen einer Großgemeinde zufriedenstellend zu meistern. Da wäre ich bald an meine Grenzen gekommen. Die Großgemeinden sind nicht meine Erfindung. Diese fordern den Leitenden Pfarrer sehr, vor allem im Management - zulasten der geliebten Seelsorge.



Frage: Aber lenken wir den Blick noch einmal auf die vergangenen 8 Jahre in St. Josef. Diese Zeit waren Sie ja Leiter dieser Pfarrei - in einer doch bewegten Zeit. Was waren seelsorgliche oder pastorale Höhepunkte und Herausforderungen? Wie haben Sie diese erlebt?

Dechant Rieger: Die vielen Feste und Feiern, etwa Erntedank in Saalhoff. Der Jahrestag der Fusion, die ja im Großen und Ganzen geglückt ist. Die intensiven Mexiko-Kontakte. Die hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haupt-, Neben- und Ehrenamt. Unser Weltjugendtags-Team, die Schar der Messdiener/innen, deren Gruppenleiter, die mir sehr ans Herz gewachsen sind und viele engagierte Kinder- und Jugendgruppen. Die Kita-Umbauten zur U3-Betreuung. Die Umgestaltung der Marien-Kirche zu einer Kita St. Marien und die Barbara-Kirche zu einem Kolumbarium St. Barbara. Die Wallfahrten nach Rom, Lourdes und Breslau / Krakau / Prag u.v.a.m.



Frage: Oftmals verbindet man das Wirken eines Pfarrers auch mit den baulichen Tätigkeiten. Wenn Sie jetzt etwas aufgeben, bei dem sie selber auch viel „Herzblut“ eingebracht haben, spielen diese Aktivitäten in einer Zeit, wo das kirchliche Leben sich stark verändert, eine besondere Rolle. Wie haben sie das in den vergangenen 8 Jahren in St. Josef erlebt?

Dechant Rieger: Die gelungenen Umbauten bleiben ja hier am Ort, auch wenn ich gehe. In Jahrzehnten wird man dankbar darauf blicken, diese Schritte (z.B. Marien / Barbara) gegangen zu sein, wenn dann die mangelnden Finanzen den Pfarreien nur noch ganz wenige Spielräume lassen. St. Josef ist eine Größe in dieser Stadt!

Frage: Was möchten sie den Mitgliedern der Pfarrei St. Josef und den Menschen der Stadt Kamp-Lintfort an Wünschen für die Zukunft mitgeben? Kamp-Lintfort geht den Strukturwandel offensiv an. Die Stadt zeigt positive Entwicklungen, u.a. auch mit der Landesgartenschau 2020.

Dechant Rieger: „Der Mensch wird des Weges geführt, den er wählt.“ Dieser Satz von Johannes Bours bedeutet: Gott führt, gehen müssen wir selber. Gott ist mit dabei, wenn wir uns auf den Weg machen, uns für und mit anderen engagieren. Seine Zusage steht: ich gehe mit. Als Christen aller Konfessionen gestalten wir - zusammen mit den Muslimen - unsere lebenswerte Stadt in allen Bereichen mit. Wir schauen, wo wir uns zum Wohle aller

**einbringen. Hunderttausende werden zur LaGa 2010 kommen. Ich wahrscheinlich auch, zu Besuch. Bringen wir uns ein in dieses großartige Projekt, das auch langfristig dieser Stadt und seinen Bewohnern gut tut.**

*Frage: Wie geht es mit der Gemeindeleitung während der Vakanz weiter, bevor ein neuer Pfarrer für St. Josef gefunden worden ist?*

**Dechant Rieger: Einem der fünf Priester wird sicherlich die Pfarrverwaltung nach dem 1.7.18 seitens des Bistums anvertraut. Die Stelle des Leitenden Pfarrers wird im kirchlichen Amtsblatt ausgeschrieben. Da St. Josef im Bistum keine Unbekannte ist, werden sich viele kompetente Mitbrüder, so hoffe ich, auf diese Stelle bewerben. Und „der Neue“ hat dann noch genügend Vorlaufzeit, die LaGa 2020 mit eigenen Ideen zu bereichern.**

Die WEB-Redaktion

bedankt sich für das Interview und die Beantwortung der Fragen.

Die Fragen stellte Hans-Peter Niedzwiedz

Kamp-Lintfort, 28.01.2018